



JAHRESBERICHT 2014

KINDER UND
JUGENDLICHE ANREGEN
ANSPORNEN AUFBAUEN
AUFMUNTERN BEFÄHIGEN BEGEISTERN
BEGLEITEN BEKRÄFTIGEN
BEOBACHTEN BERATEN BERUHIKEN
BESCHÜTZEN BESTÄRKEN
BESTÄTIGEN BETREUEN BILDEN
ENTLASTEN ENTWICKELN ERMÖGLICHEN
ERMUNTERN ERMUTIGEN FESTIGEN
FÖRDERN HELFEN LEHREN
LEITEN MITGEBEN MOTIVIEREN
SCHÜTZEN STÄRKEN STÜTZEN
UMSORGEN UNTERSTÜTZEN
VERBINDEN VERMITTELN
WAHRNEHMEN
WERTSCHÄTZEN ZUTRAUEN
ANREGEN ANSPORNEN
AUFBAUEN AUFMUNTERN
BEFÄHIGEN BEGEISTERN
BELEHREN BEKRÄFTIGEN BEOBACHTEN
BERATEN BERUHIKEN BESCHÜTZEN
BESTÄRKEN BESTÄTIGEN BETREUEN
BILDEN ENTLASTEN ENTWICKELN ERMÖGLICHEN
ERMUNTERN ERMUTIGEN FESTIGEN FÖRDERN



Impressum

Gesamtverantwortung
KJBE, Chur

Layout
08EINS AG, Bureau für Einfallsreichtum, Chur

Druck
Casutt Druck & Werbetechnik AG, Chur

Dieser Jahresbericht wurde
auf FSC-papier gedruckt.

editorial	3
Bericht der präsidentin	4
Bericht der Geschäftsstelle	6
Tagesfamilien und Tagesgrossfamilien	8
Kinderbetreuerinnen	10
Sozialpädagog. Familienbegleitung	11
Begleitete Besuchstage	11
SOS-Pflegeplatzvermittlung	12
Kindertagesstätte Fagnäscht	12
erfolgsrechnung	14
Bilanz	16
Fondsrechnungen	17
revisionsbericht/spenden	18
Aus- und Weiterbildung	19
Kontakte	20

Eine gute Idee weiterführen...

...und wichtige Angebote für Kinder verantwortungsvoll gestalten!

Es war eine gute Idee der Gründerinnen und Gründer der heutigen KJBE, verschiedene Themen- und Aufgabengebiete zu bündeln, die alle mit der Betreuung von Kindern zu tun haben. Die Initiative dafür und die Anfänge des Vereins liegen bereits ein Vierteljahrhundert zurück.

Es gehört zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz, dass sich Familienformen wandeln. Wichtige Aufgaben in der Begleitung der Kinder werden «ausserfamiliär» erbracht, weil die eigene Existenzsicherung dies erfordert, weil der Arbeitsmarkt nach Fachkräften ruft oder weil neue partnerschaftliche Lebensformen traditionelle Rollenbilderverändern.

Zuerst baute der Verein KJBE ein Netz von Tagesfamilien auf, dann kam ein stets wachsendes Angebot an Krippenplätzen dazu. Später folgten begleitete Besuchstage für Kinder getrennt lebender Eltern, SOS-Plätze und die sozialpädagogische Familienbegleitung. All dies sind Angebote, die heute etabliert sind und für die eine lebhaftere Nachfrage besteht.

Und es sind Aufgaben, die von den Mitarbeitenden verlangen, aufmerksam, offen und geduldig gegenüber Kindern und Eltern zu sein. Fachwissen und Verantwortungsbewusstsein gehören ebenso zum alltäglichen Handeln in der Betreuung.

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Dynamik der kommenden Jahre wird im breiten Aufgabenfeld des Vereins KJBE weitere



Andrea Mauro Ferroni

Entwicklungen fordern. Soziale Angebote müssen stets mit Blick auf ihren Nutzen, ihre Wirkung und in enger Kooperation mit Partnern verantwortungsvoll gestaltet werden. Ich danke den Verantwortlichen und Mitarbeitenden für ihr weitsichtiges Handeln.

*Andrea Mauro Ferroni
Leiter des kantonalen Sozialamtes
Graubünden*

bERicHt DER PRäSiDEntin

Wenn ich auf das Jahr 2014 zurück blicke, geht es mir etwas wie einem Ehepaar, das auf das verflixte 7. Jahr zurückblickt.



Silvia Graf-Frey
Präsidentin

**«Eine gute, unterstützende
Betreuung der Jüngsten ist die beste
Prävention.»**

Es war mein 7. Jahr als Präsidentin und es war ein turbulentes Jahr, das uns alle gefordert hat, das uns aber auch einmal mehr bewiesen hat, wieviel Positives ein engagiertes Team auch in unruhigeren Zeiten bewirken kann.

Um in unseren diversen unterschiedlichen Angeboten die Interessen der betreuten und begleiteten Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern stets zu wahren, ist immer wieder eine strategische Abwägung zwischen wirtschaftlichem Denken und Handeln und den Interessen der Mitarbeitenden und der abgebenden Eltern notwendig.

Um einfacher neue Tageseltern zu rekrutieren, hat im abgelaufenen Jahr ein neues Lohnsystem unsere alte Berechnungsart abgelöst.

Dieses neue System soll gerade auch in den Regionen Familien motivieren, Tageskinder zu einem angemessenen Lohn zu betreuen. Es wird sich zeigen, wie sich das System bewährt resp. ob sich gerade in der Peripherie mehr neue Tagesfamilien finden lassen. Damit wir das Ziel von höheren Löhnen für Tageseltern erreichen konnten, mussten die Tarife, welche schon seit vielen Jahren nicht mehr angepasst worden sind, erhöht werden. Dieses Vorgehen ist bei den meisten abgebenden Eltern auf grosses Verständnis gestossen, ein paar wenige wollten dies nicht akzeptieren und haben das Betreuungsverhältnis gekündigt. Solche Fälle lassen sich leider bei einem Systemwechsel nicht immer verhindern und müssen akzeptiert werden.

Das Fägnäscht erfreut sich seit seiner Eröffnung vor 3 Jahren einer grossen Beliebtheit. Mit der Eröffnung einer weiteren Gruppe konnte nun die Konsolidierungsphase abgeschlossen werden. Durch einen Personalwechsel im Leitungsteam gelang es uns, die herrschende Personalfluktuaton zu unterbrechen und die gewünschte Teamstabilität wieder herzustellen. Ebenfalls hat eine kleine Anpassung des Innenausbaus der Kindertagesstätte weitere Ruhe in den Ablauf gebracht. Es ist immer wieder eine Freude, bei einem Besuch im Fägnäscht, die vielen zufriedenen Kinder zu beobachten.

Eine weiter zunehmende Nachfrage besteht nach sozialpädagogischer Familienbegleitung. Dieses Angebot wächst parallel zu den gesellschaftlichen Veränderungen mit immer mehr Krisen und Probleme in Familien resp. bei Erziehenden. Für uns als Verein sind die vielen Zuweisungen ein grosser Vertrauensbeweis, dass unsere Mitarbeitenden die schwierige Begleitungsarbeit mit grossem Fachwissen und professionell leisten und so die Arbeit der zuweisenden Stellen hervorragend unterstützt wird.

Die KJBE betreut und begleitet seit vielen Jahren Kinder und Jugendliche und deren Familien von drei Monaten bis 18-jährig, also praktisch das gesamte Leben bis zur Volljährigkeit. Im Vorstand wurde vermehrt über Angebote diskutiert, welche Eltern in ihrer Erziehungs- und Betreuungsarbeit unterstützen könnten. Dies weil uns bewusst ist, dass eine gute, unterstützende Betreuung der Jüngsten die beste Prävention für ein späteres Leben ist und somit auch der Gesellschaft zu Gute kommt.

Deshalb haben wir uns Ende Jahr entschieden, an der Submissionsausschreibung des Kantons Graubünden zur Übernahme der kantonalen Mütter- und Väterberatung teilzunehmen. Wir wollten damit Synergien zu unseren heutigen Angeboten herstellen und die Lücke der Altersstruktur von der Geburt an bis zu drei Monaten schliessen. Dieses zusätzliche Aufgabengebiet ermöglicht uns, ein wirklich breit abgestütztes Gesamtangebot an Betreuung, Begleitung und Pflege für die gesamte Kindheit anzubieten, immer mit dem Ziel, das Wohl der Kinder an erster Stelle zu sehen.

Im März 2015 hat die Regierung die KJBE mit der Übernahme der Mütter- und Väterberatung für den Kanton Graubünden beauftragt. Dieser Entscheid hat uns sehr gefreut und wir werden mit dem gewohnten Engagement den Aufbau dieser neuen Aufgabe vorantreiben und das neue Angebot gesamtkantonal fristgerecht auf den 1. Januar 2016 umsetzen.

Ich möchte mich für die gute Arbeit bei all unseren Mitarbeitenden und bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen herzlich bedanken und freue mich, mit dem KJBE-Team in ein weiteres spannendes Jahr zu gehen, das die KJBE als kompetente Organisation im Bereich KINDER- UND JUGENDLICHE BETREUEN, BEGLEITEN, BESTÄRKEN weiter voranbringen wird.

Silvia Graf-Frey
Präsidentin

bERicHt DER GESchäftSStELLE

Das Jahr 2014 war in der KJBE geprägt von personellen Wechseln bei den Leitungspersonen. Im Frühjahr haben Sarah Tannò und Sonja Kobelt ihre Tätigkeit als Vermittlerinnen für Tagesfamilien in den Regionen aufgenommen. Für diese anspruchsvolle Aufgabe haben sie sich beim Vermittlerkurs von kibesuisse das nötige Rüstzeug geholt. Sorgfältig eingeführt und begleitet wurden sie durch Sidonia Tschalè, unsere langjährige erfahrene Vermittlerin für die Churer Tagesfamilien.

Auch in der Kindertagesstätte Fägnäscht hat ein Leitungswechsel stattgefunden. Simone Tobler und Regula Reimann haben ihre Tätigkeit als Leiterin bzw. als stellvertretende Leiterin im Herbst beendet. An dieser Stelle nochmals besten Dank für den engagierten

Einsatz, den sie beim Aufbau der Kita geleistet haben. Nicole Kaiser als Leiterin und Daniela Trepp als ihre Stellvertreterin führen nun das Team des Fägnäschts und sorgen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen dafür, dass sich die Kinder weiterhin wohl und geborgen fühlen.

Ein weiterer Wechsel stand in der Leitung der Sozialpädagogischen Familienbegleitung und der Begleiteten Besuchstage an. Matilde (Didi) Mutzner hat die KJBE seit den Anfangsjahren aktiv und entscheidend mitgeprägt. Nebst den obenerwähnten Bereichen war sie auch beim Aufbau der SOS-Pflegeplatzvermittlung mitbeteiligt. Ende des Berichtsjahres ist sie nach einem intensiven, stets von neuen Herausforderungen geprägten Arbeitsleben in den wohlverdienten Ruhestand getreten. In einem Interview in unserer letzten Infozeitung

hat sie ausführlich über ihre Erlebnisse und über den Wandel im sozialen Umfeld berichtet. Auch an Didi nochmals ganz herzlichen Dank für ihren kompetenten und engagierten Einsatz für die KJBE. Viele Zuweiser und langjährige Mitstreiter von Didi haben sich an einem von der KJBE organisierten Apéro von ihr verabschieden können. Im Oktober 2014 hat Marianne Greuter die Herausforderung angenommen, die beiden komplexen Aufgabengebiete von Didi Mutzner zu übernehmen. Nach einer von Didi begleiteten Einarbeitungsphase konnte sie schon bald eigene Impulse und Erfahrungen einbringen.

Nebst diesen personellen Wechseln hat sich auch im Bereich der EDV einiges getan. Unsere Betriebssoftware «Kipro» wurde auf den neusten Stand aufgerüstet. Dies verur-

sachte eine grosse Mehrarbeit und verlangte viel Übersicht von unserer Finanzverantwortlichen Alice Tanner und von unserer Verwaltungsmitarbeiterin Adelina Mittner. Die komplexen und sehr unterschiedlichen Bereiche der KJBE waren auch für die Informatikfirma eine Knacknuss. Betriebliche Anpassungen waren nötig, die intensive Vorbereitungen und dementsprechend Zeit beanspruchten. Gleichzeitig musste stets sichergestellt werden, dass Abrechnungen und Lohnzahlung trotz der Umstellung pünktlich erstellt werden konnten. Es war ein «Krampf» für die Beteiligten, der viel Geduld und Durchhaltewillen abverlangte. Ihnen allen an dieser Stelle herzlichen Dank.



tAGESfAmiliEn und tAGESGROSSfAmiliEn

Das vergangene Jahr war von drei Schwerpunkten geprägt. Mit Sarah Tannò und Sonja Kobelt wurden zwei neue Vermittlerinnen eingestellt, welche nebst der Betreuung der Tagesmütter die Aufgabe übernommen haben, die Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen im Bereich Tagesfamilien zu verstärken. Sie besuchten Gemeindeganzleien, Mütter- und Väterberatungsstellen, Arztpraxen, Spitäler und Spielgruppen und informierten sie über das familienergänzende Betreuungsangebot der KJBE. Sie lancierten Berichte in den Lokalzeitungen, um Eltern über die Möglichkeit der Kinderbetreuung in Tagesfamilien zu informieren. Durch diesen Einsatz konnten auch neue Tagesmütter gewonnen werden. Es zeigt sich jedoch, dass durch die zunehmende Abdeckung des Betreuungsbedarfes durch neue Kindertagesstätten und Spielgruppen der Bedarf an Tagesfamilien weiterhin nachlässt. Sie werden jedoch weiterhin eine Rolle spielen, wenn auch nicht mehr im gleichen Ausmass wie noch vor einigen Jahren.

Um die Tätigkeit als Tagesmutter insbesondere in den Regionen weiterhin attraktiv zu gestalten, hat die KJBE im letzten Jahr ein neues Lohnsystem eingeführt. Tagesmütter in kleineren Ortschaften betreuen nur selten mehr als ein bis zwei Kinder, da die Nachfrage nach dieser Betreuungsform nicht mehr so gross ist. Doch auch wenn nur ein Kind betreut wird, nimmt sich die Tagesmutter die dafür notwendige Zeit. Der bisherige Stundenlohn für eine solche Ein-Kind-Betreuung von rund Fr.4.50 war nicht mehr attraktiv genug. Demgegenüber standen die Tagesgrossfamilien in Chur, die mehrere Kinder betreuen, deren Lohn jedoch je nach Kinderzahl von Monat zu Monat schwankte. Auch sie hatten keine finanzielle Sicherheit.

Im Berichtsjahr ist die KJBE diese Problematik angegangen. Ein neues Lohnsystem soll die finanzielle Situation der Tagesmütter verbessern, was nicht zuletzt die Voraussetzung ist, um weiterhin Familienfrauen zu motivieren, diesen Job auszuüben. So sieht nun das Lohnkonzept für die Tagesgrossfamilien einen regelmässigen Monatslohn vor. Bei den übrigen Tagesfamilien erfolgt die Entschädigung

nicht mehr pro Kind pro Stunde wie bis anhin. Neu ist entscheidend, wie viele Kinder pro Stunde betreut werden. Die Entschädigung für die Betreuung eines einzelnen Kindes ist jetzt wesentlich höher als bis anhin. Werden zwei oder drei Kinder betreut, wird der Stundenlohn zwar höher, jedoch nicht verdoppelt oder verdreifacht. Die Idee hinter diesem System ist, dass sich der Aufwand für die Tagesmutter nicht linear erhöht, wenn sie mehrere Kinder gleichzeitig betreut. Sie muss gleichermassen zur Verfügung stehen, ob sie nun ein oder drei Kinder betreut. Deshalb ist der «Grundlohn» höher, steigert sich dann in einem angemessenen Rahmen für das zweite und dritte Kind.

Tagesgrossfamilien werden neu im Monatslohn entschädigt. Um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass nicht alle Tagesgrossfamilien gleich ausgelastet sind, erhält die Tagesmutter zusätzlich noch eine Spesenpauschale pro Kind pro Tag.

Dieser Systemwechsel, der zur Steigerung der Attraktivität der Arbeit als Tagesmutter beitragen soll, bedeutet eine Lohnerhöhung für

diese Mitarbeiterinnen. Um die Mehrkosten auffangen zu können, war eine Anpassung der Elterntarife unabdingbar. Die Reaktionen unserer Tagesmütter zeigen jedoch, dass das neue Lohnsystem auf Anklang stösst.

Nicht nur das neue Lohnkonzept war im letzten Jahr von grosser Bedeutung im Bereich der Tagesfamilien. Und damit kommen wir zum dritten Schwerpunkt: Die Tätigkeit von Tagesmüttern ist anspruchsvoll und beinhaltet eine grosse Verantwortung. Abgebende Eltern haben hohe Ansprüche an die Betreuung ihrer Kinder. Auf diese Entwicklung reagiert auch kibesuisse, der schweizerische Dachverband für familienergänzende Kinderbetreuung. Er hat im letzten Jahr ein pädagogisches Konzept für Tagesfamilien herausgegeben. Die KJBE hat dieses Konzept aufgenommen. Es ist ein wichtiges Hilfsmittel und eine gute Grundlage für die Arbeit unserer Tagesmütter. An einer Informationsveranstaltung im September erhielten diese einen Einblick in die Grundzüge des Konzeptes, dessen Inhalt auch in die Grund- und Weiterbildung der KJBE einfließen wird.

Die Vermittlungstätigkeit der KJBE für Tagesfamilien steht unter der Bewilligungspflicht des Kantonalen Sozialamtes. Im November hat dieses Amt einen Aufsichtsbesuch bei uns durchgeführt. Die Erkenntnisse aus den Gesprächen mit der Präsidentin, der Geschäftsleiterin, einer Vermittlerin und der Besuch bei einer Tagesgrossfamilie haben die Behörde davon überzeugt, dass die KJBE kompetente Arbeit leistet.

Im Bereich Tagesfamilien erhalten wir immer öfter Anfragen von Sozialdiensten, die für kurzfristige Betreuungen oder für die Betreuung von sozial auffälligen Kindern eine Tagesfamilie suchen. Inwieweit hier diese Betreuungsform die geeignete Massnahme ist, muss im Einzelfall abgesprochen werden. Wichtig ist uns dabei, dass die Qualitätsansprüche, die wir uns selbst vorgeben, nicht umgangen werden. So müssen wir darauf bestehen, dass unter anderem Mindestbetreuungszeiten und die für die Kinder so wichtige Eingewöhnungsphase eingehalten werden.

Hinzu kommt, dass insbesondere in Chur aufgrund der längeren Ladenöffnungszeiten

tAGES-/tAGESGROSSfAmiIiEn

Tagesfamilien	45	48
Tagesgrossfamilien	5	7
Kinder	197	199
Betreuungsstunden	81 952	81 149
	2014	2013

kinDERbetREuERinnEn

Kinderbetreuerinnen	4	5
Kinder	11	13
Betreuungsstunden	2336	2001
	2014	2013



die Nachfrage an Betreuung ab 06.00 Uhr morgens und bis nach 20.00 Uhr abends steigt. Dies verlangt eine hohe Einsatzbereitschaft der Tagesmütter.

Die KJBE befasst sich laufend mit diesen Entwicklungen in der Kinderbetreuung in Tagesfamilien und prüft, ob ergänzende Angebote nötig sind und wie diese umgesetzt werden können.

kinDERbEtREuERinnEn

Sidonia Tschalèr betreut nebst ihrer Aufgabe als Vermittlerin für Tagesfamilien auch unsere Kinderbetreuerinnen, die ihre Einsätze bei den Familien zuhause leisten. Die Nachfrage nach dieser Betreuungsform war auch in diesem Jahr etwa gleichbleibend. Ob sie sich in nächster Zeit erhöhen wird oder ob dieses Angebot vermehrt durch die grosse Zahl an Kindertagesstätten und schulergänzender Kinderbetreuung abgelöst wird, ist schwierig abzuschätzen. Auf jeden Fall wird die KJBE weiterhin die Vermittlung von Kinderbetreuerinnen anbieten. Sie wird dabei auch die Entwicklungen im Bereich der reichhaltigen

Angebote an Vermittlungsplattformen für Nannys, Au-Pairs und Babysitter verfolgen.

SOziAlPädAGOGiScHE fAmiliEnbEGIEitunG und bEGIEitEtE bESuchStAGE

Ein Meilenstein in diesen Bereichen war die Pensionierung der langjährigen Leiterin Didi Mutzner auf Ende 2014. Über zwanzig Jahre war sie bei der KJBE in den verschiedensten Bereichen tätig. In den letzten Jahren hat sie sich vor allem in der Sozialpädagogischen Familienbegleitung und bei den Begleiteten Besuchstagen einen Namen gemacht und die beiden Bereiche durch ihr Fachwissen und ihr Engagement geprägt und zu einem wichtigen Bereich ausgebaut. Die Nachfolge einer so bekannten und kompetenten Persönlichkeit wie Matilde Mutzner zu übernehmen, ist keine leichte Aufgabe. Marianne Greuter hat es gewagt und sich engagiert in die Materie eingearbeitet.

Die Strukturen im sozialen Netz haben sich in den letzten Jahren stark verändert, ins-

besondere durch den Aufbau der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden KESB. Diese Entwicklung hat vor allem bei der Sozialpädagogischen Familienbegleitung in Bezug auf die Finanzierung und die Frage der Auftragserteilung Auswirkungen. Der Nutzen der Familienbegleitung ist unbestritten. Trotzdem ist es in einzelnen Fällen vielfach schwierig, die Finanzierung sicherzustellen. Diese Situation ist oft auch für unsere Sozialpädagoginnen nicht einfach, da sie mit dem Umstand leben müssen, dass ihr Beschäftigungsumfang abhängig ist von Zu- bzw. Absagen der finanzierenden Stellen.

Die Begleiteten Besuchstage für getrennt lebende und geschiedene Eltern haben sich etabliert. Die Teilnehmerzahl von ca. 10–12 Personen bleibt konstant. Mindestens zwei Begleiterinnen sind auf jeden Fall vor Ort, um Spannungen und Konflikte aufzufangen oder aber auch um ein entspanntes Verhältnis von Kindern und Eltern zu ermöglichen. Die BBT sind ein kleines, aber wichtiges Angebot der KJBE, das nur durch Spenden finanziert werden kann. An dieser Stelle ein grosser Dank an die Stephan à Porta-Stiftung, die das

SOziAlPädAGOGiScHE fAmiliEnbEGIEitunG (SPf)

Familienbegleiterinnen	4	6
Familien	35	32
Begleitstunden	3587	3508
	2014	2013

bEGIEitEtE bESuchStAGE (bbt)

BegleiterInnen	3	3
Väter/Mütter	30	25
Kinder	39	37
Anzahl Samstag	11	11
Anzahl Sonntag	12	12
	2014	2013

kinDERtAGESStättE fäGnäSchT

Kinder	85	71
Mitarbeiterinnen	16	14
Betreuungsstunden	78 090	59 090
	2014	2013

Angebot im Berichtsjahr mit einem Beitrag von Fr. 55 000.00 ermöglicht hat.

SOS-Pflegeplatzvermittlung

An seiner letzten Sitzung im Berichtsjahr hat der Vorstand der KJBE aufgrund derveränderten Rahmenbedingungen und aufgrund der Nachfrage beschlossen, die SOS-Pflegeplatzvermittlung wieder aufzunehmen. Marianne Greuter wird die Koordination übernehmen, was sich mit ihrer Leitungsaufgabe für Sozialpädagogische Familienbegleitung und der Koordination der Begleiteten Besuchstage sinnvoll vereinbaren lässt. Sie wird das bisherige Konzept überarbeiten und den Anforderungen des Kantonalen Sozialamtes anpassen.

kinDERtAGESStättE fäGnäSchT

Personalwechsel sind in einer Kita nicht ungewöhnlich. Die meisten noch sehr jungen Mitarbeiterinnen möchten sich nach einigen Berufsjahren weiterbilden, gehen auf

Reisen oder gründen eine Familie. Deshalb gehören neue Gesichter in einer Kita fast schon zum Alltag. Dies war im Berichtsjahr auch im Fägnäscht so. Glücklicherweise konnten wir die Abgänge immer wieder durch motivierte Fachfrauen auffangen. Erwähnen möchten wir hier die beiden neuen Gruppenleiterinnen Verena Porer und Alexandra Riedi, die ihre Arbeit im Sommer aufgenommen haben.

Von einiger Unruhe begleitet war der Wechsel in der Leitung. Simone Tobler und Regula Reimann haben im August bzw. Oktober die Kita verlassen. Die Unsicherheiten bei den Mitarbeiterinnen in der Übergangsphase konnten wir mit dem Einsatz unserer Supervisorin Milly Bircher auffangen. Erfreulicherweise ergab sich eine sehr gute personelle Lösung für die Leitungsnachfolge. Wir konnten Nicole Kaiser, ehemalige Leiterin der Kindertagesstätten Chur, als Kita-Leiterin anstellen. Und es hat uns auch gefreut, dass Daniela Trepp ins Fägnäscht als Gruppenleiterin und stellvertretende Kita-Leiterin zurückgekehrt ist. Kurz nach Dienstantritt von Nicole Kaiser im Oktober bekamen die Eltern Gelegenheit,



beim Willkommensapéro in der Kita die neue Leiterin persönlich kennenzulernen.

In Angriff genommen wurde im Dezember die schon lange diskutierte räumliche Unterteilung des grossen Gruppenraums für die gelbe und rote Gruppe mit dem Ziel, mehr Ruhe und Entspannung in den Alltag zu bringen. Durch einfache Umstellungen des Mobiliars konnte hier ohne grossen Aufwand schon einiges erreicht werden. Kleinere bauliche Anpassungen werden sich noch in den Januar hineinziehen.

Die Auslastung der Kita war im Berichtsjahr gut. Erstmals standen im ganzen Jahr 36 Plätze zur Verfügung. Es verlangt einiges an Planung, auf Wochen und Monate hinaus zu überlegen, wann welche Kinder in welcher Gruppe betreut werden können und mit welchen Abgängen durch den Eintritt in den Kindergarten und die Schule zu rechnen ist. Manchmal ist es den Eltern auch nicht bewusst, dass rechtliche Vorlagen die maximale Betreuungszahl festsetzen und deshalb nicht noch weitere Kinder aufgenommen werden können. Persönliche Beratung der

Eltern durch die Kita-Leitung sorgen für Klärung und gute Lösungen.

Auch die Kita erhielt im November Besuch des Kantonalen Sozialamtes. Der Aufsichtsbesuch ergab, dass die Kita den Anforderungen des Amtes problemlos entspricht. Nicht zuletzt für die eigene Qualitätssicherung sind solche Besuche sinnvoll und hilfreich.

*Margrit Cantieni Casutt
Leiterin Geschäftsstelle*

ERfOIGSREcHnung

bEtRiEbSREcHnung	2014	Budget 2014	2013
ertrag Dienstleistungen	1 579 940.10	1 649 720	1 501 359.40
Beiträge	675 528.16	779 846	697 128.75
Beiträge Gemeinden	292 560.30	337 423	285 666.10
Kinderbetreuung Beiträge Kanton	292 560.36	337 423	285 666.15
Kinderbetreuung Beiträge Bund Kita	35 407.50	50 000	70 796.50
Fondsbeitrag BBT aus Dr. Stephan à Porta-Stiftung	55 000.00	55 000	55 000.00
spenden	11 078.10	3 000	10 939.65
Neutraler ertrag	9 679.15	9 700	16 907.50
tOtAl bEtRiEbSERtRAG	2 276 225.51	2 442 266	2 226 335.30
personalaufwan	2 075 555.60	2 171 400	1 973 694.30
d	200 894.80	243 455	166 327.45
Betriebsaufwand	5 119.20	3 000	11 751.60
Verwendungen (zweckgebundene)	7 159.90	2 500	1 555.32
tOtAl bEtRiEbSAuwAnD bEtRiEbI.	2 288 729.50	2 420 355	2 153 328.67
GEwinn vOR zuwEiSunG	-12 503.99	21 911	73 006.63
Fondszuweisung	0.00	0	0.00
Zuweisung Projektfonds	0.00	0	0.00
Zuweisung	0.00	0	0.00
Tarifiermässigungs fonds	0.00	0	0.00
bEtRiEbI. GEwinn/vERluSt nAch zuwEiSunG	-12 503.99	21 911	73 006.63

vEREInSREcHnung	2014	Budget 2014	2013
Mitgliederbeiträge	4 855.00	6 500	5 050.00
Spenden	0.00	0	0.00
25-jähriges Jubiläum	0.00	0	2 281.00
tOtAl vEREInSERtRAG	4 855.00	6 500	7 331.00
Vorstands- und Kommissionsaufwand	13 550.00	10 000	9 123.00
Aufwand für GV inkl. Jahresbericht	4 724.80	6 500	11 493.50
25-jähriges Jubiläum	0.00	0	8 246.75
übriger Vereinsaufwand	0.00	250	56.00
tOtAl vEREInSAufwAnD	18 274.80	16 750	28 919.25
GEwinn/-vERlUSt AuS vEREInSREcHnung	-13 419.80	-10 250	-21 588.25
GEwinn/-vERlUSt	-25 923.79	11 661	51 418.38

bilAnz	31.12.2014	31.12.2013
AktivEn	432 972.86	841 310.49
Flüssige Mittel	134 060.31	524 205.54
Debitoren	45 817.10	289 396.10
Aktive Rechnungsabgrenzung	220 685.25	26 938.85
Mobile Sachanlagen	12 363.60	2.00
KK Projektfonds	15 276.25	0.00
KK Fonds Tarifiermässigung	4 770.35	768.00
PASSivEn	432 972.86	841 310.49
KK	50 000.00	0.00
Unternehmensfonds	196 154.95	225 944.90
Kreditoren	16 300.00	0.00
Passive	0.00	418 923.89
Rechnungsabgrenzung	196 441.70	145 023.32
Unternehmensfonds	-25 923.79	51 418.38

fOnDSREcHnunGEn

fOnDSREcHnunGEn	2014	2013
untERnEHmEnSfOnDS	419088.94	-
Anfangsbestand	418923.89	
Veränderung	165.05	
PROJEktfOnDS	111933.60	125146.45
Anfangsbestand	125146.45	156028.75
Veränderung	-13212.85	-30882.30
fOnDS für tARifERmäSSiGunGEn	35120.60	39870.90
Anfangsbestand	39870.90	40619.60
Veränderung	-4750.30	-748.70

REviSiOnSbERicHt



SPEnDEn – HERzlicHEn DAnk

Zahlreiche Organisationen und Privatpersonen haben im Verlaufe des Berichtjahres den Verein mit namhaften Beiträgen unterstützt.

Cajou Verein, Grüşch
Dr. Stephan à Porta-Stiftung
Fasciati Claudia, Chur
FDP Chur, Ostereierverkauf
Gassner Hanni, Chur
Grass Barbara, Chur
Haller Rupf Barbara, Felsberg
Hotz Eckhardt Claudia und Oscar Eckhardt
Meier Eckstein Cornelia, Chur
Oman Rosmarie, Chur
Pfarramt Heiligkreuz Chur,
Riederer Angela, Churwalden
Seliwe, Chur
Stoppa Miriam, Chur
Volontari San Vincenzo, Mesocco
Willi Haustechnik Chur

AuS- und wEitERbiLDunG

AnGEbOtE DER kJbE

Angebot	Anzahl teilnehmer/innen
Grundbildung Tagesfamilien	10
Informationsanlass «Pädagogisches Konzept für Tagesfamilien»	34
Kurs: Resilienz und Vulnerabilität	13
Kurs: Znüni für fitte Kinderköpfe	13
Supervision Sozialpädagogische Familienbegleitung	6
Supervision Fägnäscht	14

vORStAnD

Silvia Graf-frey	Präsidentin
Arianne bearth-Riatsch carl Rusch claudio Senn meili Evelyne thoma	Vorstand

LEitung GESchäftSStELLE

margrit cantieni casutt

T 081 300 11 42, margrit.cantieni@kjbe.ch



Pc-konto: 90-156975-6/Gkb ibAn: cH23 0077 4110 3072 9240 0

KJBE, Kinder und Jugendliche betreuen, begleiten, bestärken
Gürtelstrasse 24 · 7000 Chur · T 081 300 11 40 · F 081 300 11 41
info@kjbe.ch · www.kjbe.ch



KINDER UND JUGENDLICHE BETREUEN
BEGLEITEN, BESTÄRKEN